



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Postulat von Ruedi Brassel (Nr. [2012/249](#)) vom 6. September 2012: Einfachere und gerechtere Aktienbesteuerung

Datum: 3. Februar 2015

Nummer: [2015-064](#)

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Vorlage an den Landrat

Postulat von Ruedi Brassel (Nr. [2012/249](#)) vom 6. September 2012: Einfachere und gerechtere Aktienbesteuerung

vom 03. Februar 2015

1. Text des Postulats

Am 6. September 2012 reichte Landrat Ruedi Brassel (SP-Fraktion) ein Postulat betreffend Aufhebung oder Überarbeitung des Regierungsratsbeschlusses (RRB) über die Bewertung der Aktien für die Vermögensbesteuerung (2012/249) ein, welches der Landrat am 7. Februar 2013 überwies. Das Postulat, das von 15 Landrätinnen und Landräten mitunterzeichnet wurde, lautet wie folgt:

«Im Baselbiet wird die Aktienbesteuerung gemäss dem Regierungsratsbeschluss über die Bewertung der Aktien für die Vermögensbesteuerung vom 21. Januar 1975 gemäss einem speziellen Verfahren festgelegt. Grundsätzlich gilt für kotierte oder regelmässig vor- oder ausserbörslich gehandelte Wertpapiere gemäss § 46 unseres Steuer- und Finanzgesetzes der Kurswert als Verkehrswert. Bei Wertpapieren, bei denen der Verkehrswert in einem offensichtlichen Missverhältnis zum Ertrag steht, wird der Steuerwert aber gemäss Regierungsratsverordnung herabgesetzt.

Durch diese Praxis entgehen dem Baselbieter Haushalt nicht nur ohne Not bedeutende Einnahmen, die in der derzeitigen finanziellen Lage des Kantons dringend benötigt würden. Sie bringt für die Steuerverwaltung auch einen erheblichen administrativen Mehraufwand. Bereits in der Beantwortung des Postulats 1999/188 von Bruno Krähenbühl – das diese Praxis schon in Frage gestellt hatte – hat der Regierungsrat eingestanden, dass aus verfahrensökonomischer Sicht eine Aufhebung dieses Regierungsratsbeschlusses Sinn machen würde.

Um mehr Steuergerechtigkeit zu erreichen und auch um dem Grundsatz der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen näher zu kommen, wird der Regierungsrat eingeladen, den Regierungsratsbeschluss über die Bewertung der Aktien für die Vermögensbesteuerung aufzuheben oder so zu überarbeiten, dass künftig die von der Eidg. Steuerverwaltung ermittelten Kurswerte übernommen werden können. Sollte dazu eine Anpassung des § 46 unseres Steuer- und Finanzgesetzes notwendig sein, so ist dem Landrat zu berichten.»

2. Bericht des Regierungsrats

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Gemäss § 42 StG wird das Vermögen der natürlichen Personen, soweit nicht besondere Bestimmungen etwas Abweichendes regeln, zum Verkehrswert besteuert. Diese gesetzliche Bestimmung beinhaltet aber zugleich auch gewichtige Ausnahmen; so werden in § 43 StG Sonderregeln für Liegenschaften und in § 46 besondere Bewertungsgrundsätze für Wertpapiere aufgestellt.

In § 46 Abs. 1 StG wird sodann festgehalten, dass für kotierte oder regelmässig vor- oder ausserbörslich gehandelte Wertpapiere der Kurswert gilt. § 46 Abs. 2 StG regelt die Bewertung der nicht kotierten und nicht regelmässig vor- oder ausserbörslich gehandelten Wertpapiere; auch für sie gilt grundsätzlich der Verkehrswert. Für die Ermittlung des Verkehrswerts dieser Titel gelten dabei die Richtlinien gemäss Wegleitung zur Bewertung von Wertpapieren ohne Kurswert für die Vermögenssteuer, herausgegeben von der Schweizerischen Steuerkonferenz (Kreisschreiben SSK Nr. 28 vom 28. August 2008; § 15 Abs. 2 Dekret zum StG).

Vom Grundsatz der Bewertung nach dem Verkehrswert für kotierte und nicht kotierte Wertpapiere wird gemäss § 46 Abs. 4 StG dann abgewichen, wenn der Verkehrswert gemäss den Absätzen 1 und 2 in einem offensichtlichen Missverhältnis zum Ertrag steht. In diesen Fällen ist der Steuerwert vom Regierungsrat angemessen herabzusetzen. Gemäss dem RRB über die Bewertung der Aktien für die Vermögensbesteuerung vom 21. Januar 1975 (SGS 331.12) ist daher der Verkehrswert sowohl der kotierten oder regelmässig vor- oder ausserbörslich gehandelten als auch der nicht kotierten Wertpapiere herabzusetzen, wenn ihre Bruttorendite 3 % nicht übersteigt. Als reduzierter Steuerwert gilt dabei der Durchschnitt zwischen dem Verkehrswert (bei kotierten Wertpapieren der Kurswert und bei nicht kotierten Wertpapieren der Wert gemäss Kreisschreiben Nr. 28 der SSK) und dem sich durch die Kapitalisierung des Bruttoertrages mit 3 % ergebenden Wert.

Diese Berechnung gilt jedoch nur für natürliche Personen. Bei den juristischen Personen gilt das Buchwertprinzip, d.h. die von ihnen gehaltenen Wertpapiere werden bei der Veranlagung des steuerbaren Kapitals zum jeweiligen Gewinnsteuerwert (steuerlicher Buchwert) berücksichtigt.

2.2 Sinn und Zweck der Regelung

Die Bestimmungen über die Bewertung der Wertpapiere wurden bei der Totalrevision des Steuergesetzes 1975 aufgenommen. Die nachfolgend aufgeführten Gründe für die vom Gesetzgeber so beabsichtigte Regelung sind auch heute noch allesamt aktuell:

- Bei personenbezogenen Aktiengesellschaften ist es aus wirtschaftlichen Gründen oftmals notwendig, dass die erwirtschafteten Gewinne primär in der Unternehmung als Eigenkapital einbehalten und nicht an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Auf diese Weise kann das Un-

ternehmen an Substanz gewinnen und eine gesunde Eigenkapitalstruktur aufweisen. Dies wiederum führt hingegen zu einer Steigerung des Verkehrswerts der Aktie, ohne dass der Aktionär eine entsprechende Rendite durch mehr oder weniger regelmässige Dividendenausschüttungen hat. Wenn sich der Aktionär so verhält, so soll er durch eine zurückhaltende Dividendenausschüttungspolitik steuerlich nicht benachteiligt werden. Erreicht also eine Aktie trotz zunehmendem Verkehrswert nicht einen entsprechenden Vermögensertrag, so soll der Steuerwert für die Vermögenssteuer entsprechend herabgesetzt werden.

- Aus Gründen der rechtsgleichen Behandlung gilt diese Regelung nicht nur für nicht kotierte Wertpapiere (personenbezogene Aktiengesellschaften), sondern auch für die an der Börse kotierten Papiere (Publikumsgesellschaften) mit entsprechendem Kurswert.
- Auch der Liegenschaftseigentümer muss sein Grundeigentum gemäss § 43 StG nicht zum Verkehrswert, sondern zu einem Mittelwert zwischen Verkehrswert und Ertragswert und bei landwirtschaftlichen Grundstücken sogar nur zum Ertragswert versteuern.
- Steuerwerte von Anleiheobligationen können hingegen nicht herabgesetzt werden; bei dieser Kapitalanlageform kennt der Anleger im Vorneherein den während der ganzen Laufzeit geltenden Zinssatz. Dieser ist zudem von der Schuldnerbonität abhängig: Je tiefer der Zinssatz ist, desto geringer wird das Ausfallrisiko erachtet. Bei normalen Bank- bzw. Sparkonti ist eine Herabsetzung wegen des hohen Vermögenssteuerfreibetrags (Ledige CHF 75'000; Verheiratete CHF 150'000) gar nicht nötig.

Sinn und Zweck der anlässlich der Totalrevision 1975 eingeführten Bewertungsgrundsätze für Wertpapiere sind deshalb auch heute noch aktuell, geht es doch in erster Linie darum, die Inhaber von personenbezogenen Aktiengesellschaften nicht für eine zurückhaltende Dividendenausschüttungspolitik zu bestrafen.

2.3 Interkantonaler Vergleich

Art. 14 des Steuerharmonisierungsgesetzes (StHG) bestimmt, dass das Vermögen zum Verkehrswert zu bewerten ist, wobei der Ertragswert angemessen berücksichtigt werden kann. Die Kantone sind deshalb frei, bei der Bewertung von Wertpapieren vom Verkehrswert abzuweichen. Die einzelnen Regelungen in den Kantonen sind deshalb auch vielfältig. Als Beispiele seien nachfolgend zwei Nachbarkantone aus der Nordwestschweiz aufgeführt:

- Übersteigt im Kanton **Basel-Stadt** der Kurs- resp. Verkehrswert des gesamten Wertschriftenvermögens die kapitalisierte Summe aller Erträge, gilt als Vermögenssteuerwert das Mittel von Verkehrs- und Ertragswert. Der angewendete Kapitalisierungszinssatz richtet sich dabei nach dem Mittel des Zinssatzes für Sparhefte der Basler Kantonalbank und der Rendite schweizerischer Obligationen per Ende September vor dem ordentlichen Bewertungsstichtag (Kapitalisierungszinssatz 2014: 0,47 %).

- Im Kanton **Solothurn** gilt als Vermögenssteuerwert das Mittel aus Kurs- resp. Verkehrswert und kapitalisiertem Ertragswert, wenn die Summe aller Erträge aus Wertschriften, Forderungs- und Beteiligungsrechten, kapitalisiert zum Zinssatz für Spareinlagen (Kapitalisierungszinssatz 2014: 0,5 %), tiefer als der Kurs- resp. Verkehrswert ist.

Der Kanton Basel-Landschaft steht mit seinen speziellen Bewertungsgrundsätzen zur Bewertung von Aktien folglich nicht alleine da. Auch andere Kantone kennen Regeln, um renditeschwache Vermögen tiefer als zum Verkehrswert zu besteuern.

2.4 Vermögenssteuerbelastung

Die Vermögenssteuerbelastung ist im Kanton Basel-Landschaft bekanntlich überdurchschnittlich hoch. Bis zu einem Reinvermögen von CHF 150'000 (Freibetrag) bezahlt ein verheiratetes Paar im Baselbiet noch keine Steuern. Bereits bei einem Reinvermögen von CHF 300'000 liegt unser Kanton aber auf Platz 14 im interkantonalen Vergleich und bei hohen Vermögen ab CHF 1 Mio. ist das Baselbiet auf den Plätzen 25 und 26 zu finden (s. Beilage «Steuerbelastung in Promillen des Reinvermögens, Kantonshauptorte 2012, Verheirateter ohne Kinder»). Hinzu kommt, dass die rund 28 % der Baselbieter Steuerkunden, die überhaupt Vermögenssteuern bezahlen, in der Regel auch bei der Einkommenssteuer ausserordentlich stark belastet werden. Ab hohen Bruttoarbeitseinkommen von mehr als CHF 200'000 ist unser Kanton nämlich auf den Plätzen 22 bis 24 zu finden (s. Beilage «Belastung des Bruttoarbeitseinkommens, Kantonshauptorte 2013, Verheirateter mit zwei Kindern»). Das Baselbiet kann im Wettbewerb so nicht bestehen und ist aus steuerlicher Sicht als Wohnkanton für Bestverdienende und Vermögende uninteressant. Verschiedene Indizien weisen darauf hin, dass bereits diverse gut verdienende oder wohlhabende Steuerkundinnen und -kunden den Kanton Basel-Landschaft verlassen haben. Einerseits liegt der Anteil der Vermögensmillionäre im Baselbiet mit 3,52 % aller steuerpflichtigen Personen markant unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 4,93 %¹. Andererseits zeigen Gespräche mit dem Finanzdirektor oder der Steuerverwaltung, dass sich ein zunehmender Unmut über die hohe Steuerbelastung im Kanton Basel-Landschaft breit macht und vermehrt auch ein Wegzug aus steuerlichen Gründen ins Auge gefasst wird; verschiedentlich wurde ein Wegzug auch schon kommuniziert. Berücksichtigt man aber, dass rund 0,6 Prozent der Steuerkunden die Hälfte der Vermögenssteuer bezahlen, wird offensichtlich, dass der Verbleib dieser Steuerkundschaft in unserem Kanton von ganz wesentlicher Bedeutung für das Wohlergehen des gesamten Baselbiets ist.

Der relativ hohe Vermögenssteuersatz wird u.a. durch eine tiefe Bewertung von Liegenschaften und eigene Baselbieter Vermögenssteuerwerte für Wertschriften etwas gemildert. Würde der hier in Frage stehende RRB aufgehoben, würde infolge der zusätzlichen Belastung durch die Vermögenssteuer die Attraktivität des Standorts resp. Wohnorts Basel-Landschaft erheblich leiden; man ginge das nicht unwesentliche Risiko ein, dass weitere vermögende Personen unseren Kanton deswegen verlassen. Der Meinung des Postulanten kann der Regierungsrat daher nicht zu-

¹ ESTV, Vermögensstatistik Steuerperiode 2011, Seiten 14 und 27

stimmen, dass mit der Aufhebung des RRB nachhaltig zusätzliche Einnahmen zur Entlastung der derzeit angespannten finanziellen Haushaltslage generiert werden können. Kurzfristig mag dies vielleicht zutreffen. Mittel- bis langfristig dürfte diese Massnahme aber eher das Gegenteil bewirken und zu weniger Steuerertrag führen.

Eine Änderung der Bewertungsgrundsätze für Wertpapiere ist folglich erst dann anzugehen, wenn gleichzeitig die Tarifstruktur der Vermögenssteuer angepasst werden kann. Eine solche Anpassung ist aber sehr komplex, da bei dieser Gelegenheit auch die Liegenschaftswerte zu überprüfen wären. Eine diesbezügliche Steuergesetzesrevision ist vom damaligen Finanzdirektor bereits im Jahr 2010 initiiert worden. Aufgrund der finanziellen Situation des Baselbieter Staatshaushalts konnte sie aber nicht weiter verfolgt werden. In der Folge wurde dieses Vorhaben in das Regierungsprogramm 2012-2015 aufgenommen (LRV 2012/058, Direktionsziel FKD-IW-1, S. 37). Wegen der nach wie vor unbefriedigenden Haushaltslage konnte diese Reform aber noch nicht angegangen werden.

2.5 Vereinfachung und Verfahrensökonomie

Der Postulant verweist auf die Berichterstattung zum Postulat von Bruno Krähenbühl (1999/188) und hält fest, dass der Regierungsrat sich damals eingestanden hat, dass aus verfahrensökonomischer Sicht die Aufhebung des RRB Sinn machen würde (siehe LRV 2002/293, S. 6). Diese Aussage stimmt im Grundsatz auch heute noch, ist aber wie folgt zu relativieren:

Nach wie vor müssen Spezialisten der kantonalen Steuerverwaltung jährlich die Baselbieter Kurswerte von Aktien und Anlagefonds berechnen. Diese Werte fliessen dann via Telekurs in die Steuerverzeichnisse der Banken ein. Zudem werden die BL-Werte auch in der Steuerdeklarations-Software «EasyTax» hinterlegt, so dass der Steuerkunde automatisch die korrekten Werte deklarieren kann. Bei den Veranlagungsexperten ist der zusätzliche Aufwand für die Korrektur falsch deklarierter Vermögenssteuerwerte daher bedeutend geringer als zu Beginn dieses Jahrtausends. Die verbleibenden verfahrensökonomischen Nachteile sind bis zu einer gesamthaften Revision der Vermögensbesteuerung aber weiterhin in Kauf zu nehmen und unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Risiken für den Regierungsrat auch vertretbar.

2.6 Zusammenfassung

Im Sinne einer Zusammenfassung lässt sich Folgendes festhalten:

- Die Bestimmungen über die Bewertung von Wertpapieren wurden anlässlich der Totalrevision des Steuergesetzes 1975 vom Gesetzgeber eingehend diskutiert. Die damals vorgebrachten Argumente haben auch heute noch ihre Gültigkeit, ging es doch hauptsächlich darum, die Inhaber von KMU-Aktiengesellschaften nicht für eine zurückhaltende Dividendenpolitik zu bestrafen. Im Sinne eines attraktiven Wirtschaftsumfelds und der Standortqualität sind die besonderen Bewertungsgrundsätze von Aktien daher beizubehalten.

- Ein Vergleich mit den umliegenden Kantonen zeigt, dass der Kanton Basel-Landschaft nicht der einzige mit besonderen Bewertungsgrundsätzen ist. Die besonderen steuerrechtlichen Bewertungsgrundsätze für Aktien sind steuerharmonisierungskonform.
- Die Vermögenssteuerbelastung ist in unserem Kanton insbesondere für grosse Vermögen überdurchschnittlich hoch. Durch die Aufhebung des RRB über die Bewertung der Aktien für die Vermögensbesteuerung würde diese Belastung für vermögende Personen nochmals zunehmen, worunter die Attraktivität des Kantons Basel-Landschaft als Standort resp. Wohnort leiden würde. Es bestünde das erhöhte Risiko, dass wohlhabende Steuerkunden unseren Kanton aus steuerlichen Gründen verlassen.
- Aus verfahrensökonomischer Sicht wäre eine Aufhebung des RRB zwar sinnvoll. Die mit einer Aufhebung verbundenen Nachteile sind aber deutlich grösser als die damit verbundene vereinfachende Wirkung.
- Der RRB über die Bewertung der Aktien für die Vermögensbesteuerung sollte nur bei gleichzeitiger, gesamtheitlicher Revision der Vermögensbesteuerung aufgehoben werden.

3. Antrag

Gemäss § 35 des Landratsgesetzes wird der Regierungsrat mit einem Postulat beauftragt, einen bestimmten Gegenstand zu prüfen, über die Abklärungen zu berichten und Antrag zu stellen. Mit der vorliegenden Landratsvorlage ist der Regierungsrat seinem Prüf- und Abklärungsauftrag nachgekommen und beantragt daher, das Postulat abzuschreiben.

Liestal, 03. Februar 2015

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

der Präsident:

Isaac Reber

der Landschreiber:

Peter Vetter

Beilagen:

- Steuerbelastung in Promillen des Reinvermögens, Kantonshauptorte 2012, Verheirateter ohne Kinder
- Belastung des Bruttoarbeitseinkommens, Kantonshauptorte 2013, Verheirateter mit zwei Kindern

Kantone (Kantonshauptorte) 2012
Verheirateter ohne Kinder

Reinvermögen in Tausend Franken

ESTV, Steuerbelastung Kantonshauptorte 2012, Seiten 52 - 53

Steuerbelastung in Promillen des Reinvermögens

(Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern; Kantonshauptort)

	75	100	150	200	250	300	400	500	600	800	1'000	2'000	5'000	
1	0.00 AG	0.00 AG	0.00 AG	0.00 SZ	0.00 TI	0.24 ZG	0.43 ZG	0.64 ZG	0.87 ZG	1.22 NW	1.24 NW	1.29 NW	1.31 NW	1
2	0.00 AI	0.00 AI	0.00 AR	0.00 TG	0.14 ZG	0.56 ZH	0.75 ZH	1.03 SZ	1.14 SZ	1.29 SZ	1.37 SZ	1.47 OW	1.49 OW	2
3	0.00 AR	0.00 AR	0.00 BL	0.00 TI	0.34 SZ	0.57 SZ	0.86 SZ	1.06 ZH	1.18 NW	1.30 ZG	1.43 OW	1.54 SZ	1.65 SZ	3
4	0.00 BE	0.00 BE	0.00 BS	0.00 UR	0.44 ZH	0.75 UR	1.10 NW	1.15 NW	1.27 ZH	1.42 OW	1.63 ZG	2.04 UR	2.17 UR	4
5	0.00 BL	0.00 BL	0.00 GE	0.00 ZG	0.61 TG	1.02 NW	1.13 UR	1.35 UR	1.38 OW	1.57 ZH	1.81 UR	2.28 SO	2.35 SO	5
6	0.00 BS	0.00 BS	0.00 GL	0.26 ZH	0.81 AG	1.02 TG	1.32 OW	1.36 OW	1.51 UR	1.70 UR	1.94 ZH	2.30 ZG	2.57 LU	6
7	0.00 FR	0.00 FR	0.00 SG	0.29 AG	0.91 UR	1.18 AG	1.53 TG	1.84 TG	2.00 SO	2.10 SO	2.16 SO	2.49 LU	2.69 ZG	7
8	0.00 GE	0.00 GE	0.00 SZ	0.60 GE	0.96 GR	1.26 OW	1.73 AG	1.92 SO	2.05 TG	2.30 LU	2.36 LU	2.74 AI	2.82 AI	8
9	0.00 GL	0.00 GL	0.00 TG	0.64 GR	0.96 NW	1.27 GR	1.74 GR	2.10 LU	2.19 LU	2.30 TG	2.46 TG	2.76 TG	2.95 TG	9
10	0.00 GR	0.00 GR	0.00 TI	0.69 BL	1.16 GE	1.49 SH	1.80 SO	2.10 AG	2.39 AG	2.52 AI	2.59 AI	3.05 ZH	3.33 GR	10
11	0.00 JU	0.00 JU	0.00 UR	0.87 NW	1.21 OW	1.60 SO	1.97 LU	2.11 GR	2.40 AI	2.83 AG	2.97 GR	3.20 GR	3.64 GL	11
12	0.00 LU	0.00 LU	0.00 ZG	0.94 GL	1.26 BL	1.62 GE	2.16 AI	2.30 AI	2.42 GR	2.86 GR	3.16 AG	3.47 GL	4.04 AR	12
13	0.00 NE	0.00 SG	0.00 ZH	0.95 AR	1.34 SH	1.75 LU	2.23 SH	2.63 GL	2.81 GL	3.05 GL	3.19 GL	3.82 AR	4.53 SG	13
14	0.00 SG	0.00 SH	0.24 GR	1.05 SO	1.44 SO	1.79 BL	2.34 GL	2.68 SH	2.97 SH	3.28 AR	3.46 AR	4.07 AG	4.69 AG	14
15	0.00 SH	0.00 SO	0.60 SO	1.12 SH	1.50 GL	1.82 TI	2.36 GE	2.74 AR	2.98 AR	3.72 JU	3.97 SG	4.32 SG	5.00 ZH	15
16	0.00 SO	0.00 SZ	0.71 NW	1.13 BS	1.52 AR	1.88 GL	2.38 AR	2.96 TI	3.28 TI	3.73 TI	4.04 JU	4.85 JU	5.03 SH	16
17	0.00 SZ	0.00 TG	0.74 SH	1.13 OW	1.58 LU	1.90 AR	2.49 TI	2.98 GE	3.39 JU	3.80 SG	4.15 TI	4.87 SH	5.53 JU	17
18	0.00 TG	0.00 TI	0.88 LU	1.17 SG	1.73 AI	1.92 AI	2.75 BL	3.12 JU	3.50 GE	3.82 BE	4.20 BE	5.13 BE	5.85 BE	18
19	0.00 TI	0.00 UR	0.96 AI	1.31 LU	1.80 BS	2.25 BS	2.81 BS	3.15 BS	3.50 BE	3.90 SH	4.46 SH	5.13 TI	6.06 TI	19
20	0.00 UR	0.00 VD	1.01 OW	1.44 AI	1.87 SG	2.34 SG	2.91 JU	3.25 BE	3.51 SG	4.28 GE	4.82 BS	6.21 VS	6.32 VS	20
21	0.00 VD	0.00 ZG	1.59 JU	2.07 JU	2.41 JU	2.63 JU	2.92 SG	3.27 SG	3.56 BS	4.34 BS	4.86 GE	6.51 BS	6.51 FR	21
22	0.00 ZG	0.00 ZH	1.78 BE	2.17 BE	2.45 BE	2.68 BE	2.97 BE	3.66 BL	4.34 VS	4.70 VS	5.01 VS	6.51 FR	6.91 NE	22
23	0.00 ZH	0.40 NW	2.18 VS	2.84 VS	3.08 VS	3.41 VS	3.81 VS	4.13 VS	4.55 BL	5.67 BL	6.31 FR	6.77 GE	7.63 VD	23
24	0.09 NW	0.48 NE	2.24 NE	3.12 NE	3.65 NE	4.00 NE	4.61 NE	5.13 FR	5.52 FR	5.92 FR	6.48 VD	6.91 NE	7.83 BS	24
25	0.50 OW	0.76 OW	2.45 FR	3.20 VD	3.69 VD	4.02 VD	4.70 VD	5.22 NE	5.59 VD	6.12 VD	6.49 BL	7.20 VD	7.89 BL	25
26	0.51 VS	1.28 VS	2.57 VD	4.31 FR	4.74 FR	4.74 FR	4.93 FR	5.23 VD	5.63 NE	6.54 NE	6.91 NE	7.53 BL	8.69 GE	26

Kantone (Kantonshauptorte) 2013

Verheirateter mit 2 Kindern

Bruttoarbeitseinkommen in Tausend Franken

ESTV, Steuerbelastung Kantonshauptorte 2013, Seiten 20-21

Belastung des Bruttoarbeitseinkommens

durch Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern

	20	25	30	35	40	45	50	60	70	
1	0.00 AG	0.00 AG	0.00 AG	0.00 BE	0.00 BE	0.00 BE	0.00 BL	0.00 BL	0.04 GE	1
2	0.00 AI	0.00 AR	0.00 AR	0.00 BL	0.00 BL	0.00 BL	0.00 BS	0.00 BS	0.72 ZG	2
3	0.00 AR	0.00 BE	0.00 BE	0.00 BS	0.00 BS	0.00 BS	0.00 GR	0.04 GE	1.22 BS	3
4	0.00 BE	0.00 BL	0.00 BL	0.00 FR	0.00 GR	0.00 GR	0.00 TG	0.26 ZG	1.39 BL	4
5	0.00 BL	0.00 BS	0.00 BS	0.00 GL	0.00 OW	0.00 OW	0.00 TI	0.65 GR	1.57 TI	5
6	0.00 BS	0.00 FR	0.00 FR	0.00 GR	0.00 SG	0.00 SG	0.00 ZG	0.80 VS	2.06 VS	6
7	0.00 FR	0.00 GL	0.00 GL	0.00 JU	0.00 TG	0.00 TG	0.02 VD	1.05 VD	2.10 GR	7
8	0.00 GL	0.00 GR	0.00 GR	0.00 OW	0.00 TI	0.00 TI	0.05 GE	1.13 TI	2.32 NW	8
9	0.00 GR	0.00 JU	0.00 JU	0.00 SG	0.00 VD	0.00 VD	0.07 VS	1.14 TG	2.52 TG	9
10	0.00 JU	0.00 NE	0.00 OW	0.00 TG	0.00 ZG	0.00 ZG	0.22 BE	1.31 NW	2.65 SZ	10
11	0.00 NE	0.00 OW	0.00 SG	0.00 TI	0.06 GE	0.06 GE	0.32 SG	1.75 BE	2.76 ZH	11
12	0.00 OW	0.00 SG	0.00 SZ	0.00 VD	0.09 VS	0.08 VS	0.41 UR	1.81 SG	2.81 VD	12
13	0.00 SG	0.00 SZ	0.00 TG	0.00 ZG	0.13 LU	0.16 LU	0.44 NW	1.88 SZ	3.28 AG	13
14	0.00 SZ	0.00 TG	0.00 TI	0.01 SZ	0.13 NW	0.17 NW	0.47 LU	1.93 ZH	3.45 SG	14
15	0.00 TG	0.00 TI	0.00 VD	0.07 GE	0.13 SZ	0.22 UR	0.87 SZ	2.17 LU	3.45 FR	15
16	0.00 TI	0.00 VD	0.00 ZG	0.10 VS	0.20 ZH	0.43 SZ	0.96 FR	2.32 AG	3.48 LU	16
17	0.00 VD	0.00 ZG	0.05 NE	0.14 ZH	0.23 SH	0.50 FR	1.03 OW	2.33 FR	3.58 BE	17
18	0.00 ZG	0.10 GE	0.08 GE	0.14 AG	0.24 JU	0.63 ZH	1.12 ZH	2.57 UR	3.83 AI	18
19	0.13 GE	0.14 VS	0.11 VS	0.14 LU	0.25 UR	0.77 JU	1.40 AG	2.67 OW	4.12 UR	19
20	0.17 VS	0.15 AI	0.16 ZH	0.14 NW	0.31 FR	0.80 SH	1.54 SH	3.09 SH	4.15 OW	20
21	0.24 ZH	0.19 ZH	0.17 LU	0.17 SH	0.37 AG	0.85 AG	1.79 JU	3.10 AI	4.37 SH	21
22	0.25 LU	0.20 LU	0.17 NW	0.17 AR	0.88 GL	1.56 NE	2.07 NE	3.74 JU	4.81 GL	22
23	0.25 NW	0.20 NW	0.20 SH	0.23 SO	0.91 NE	1.65 AI	2.12 AI	3.87 GL	5.42 JU	23
24	0.30 SH	0.24 SH	0.27 SO	0.29 UR	0.94 SO	1.76 GL	2.47 GL	4.23 NE	5.65 AR	24
25	0.40 SO	0.32 SO	0.33 UR	0.52 NE	1.00 AR	1.95 AR	2.89 AR	4.45 AR	5.78 SO	25
26	0.50 UR	0.40 UR	0.40 AI	0.80 AI	1.22 AI	2.06 SO	3.11 SO	4.82 SO	7.16 NE	26

Kantone (Kantonshauptorte) 2013

Verheirateter mit 2 Kindern

Bruttoarbeitseinkommen in Tausend Franken

ESTV, Steuerbelastung Kantonshauptorte 2013, Seiten 20-21

Belastung des Bruttoarbeitseinkommens

durch Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern

	80	90	100	150	200	300	400	500	1'000	
1	0.54 GE	1.44 ZG	1.69 ZG	2.84 ZG	4.14 ZG	7.81 ZG	9.12 ZG	9.44 ZG	10.07 ZG	1
2	1.15 ZG	1.80 GE	3.21 GE	6.35 SZ	7.88 SZ	9.47 SZ	10.28 SZ	10.77 SZ	11.35 SZ	2
3	2.17 TI	3.23 TI	4.02 SZ	7.53 VS	9.29 OW	10.24 OW	10.73 OW	11.03 OW	11.62 OW	3
4	2.94 VS	3.55 VS	4.10 VS	7.84 NW	9.40 NW	10.91 UR	11.56 UR	11.96 UR	12.74 UR	4
5	3.18 BL	3.77 SZ	4.13 TI	7.91 ZH	9.65 UR	11.29 NW	12.11 NW	12.34 NW	12.79 NW	5
6	3.23 SZ	4.11 ZH	4.88 ZH	8.30 AI	9.82 AI	11.59 AI	12.37 AI	12.72 AI	13.12 AI	6
7	3.30 GR	4.31 GR	5.14 NW	8.34 OW	10.31 ZH	13.41 LU	14.75 LU	15.55 LU	17.16 LU	7
8	3.45 NW	4.37 NW	5.17 GR	8.48 UR	10.80 LU	13.58 GL	15.11 GL	16.10 TG	17.32 AR	8
9	3.47 ZH	4.78 BL	5.74 AI	8.50 GE	11.19 GR	13.63 ZH	15.11 TG	16.12 GL	18.08 TG	9
10	3.78 BS	4.91 TG	5.75 TG	8.62 GR	11.30 VS	13.74 TG	15.55 GR	16.50 GR	18.54 GR	10
11	3.89 TG	5.10 AI	6.05 AG	8.63 TI	11.32 TG	14.00 GR	16.03 AG	16.89 AR	18.58 GL	11
12	4.25 AG	5.21 AG	6.10 FR	8.81 LU	11.43 GL	14.50 AG	16.12 ZH	17.11 AG	19.25 SH	12
13	4.44 LU	5.30 LU	6.16 LU	9.28 TG	11.82 AG	15.17 AR	16.32 AR	18.12 ZH	19.54 AG	13
14	4.46 FR	5.63 FR	6.22 BL	9.48 AG	11.99 TI	15.44 VS	17.59 SH	18.67 SH	20.83 VS	14
15	4.51 AI	5.73 SG	6.51 OW	9.63 GL	12.16 GE	15.63 SH	17.63 VS	18.90 VS	21.08 SG	15
16	4.66 SG	5.74 BS	6.52 SH	9.68 SH	12.48 SH	15.98 TI	18.19 BS	18.93 BS	21.58 FR	16
17	4.91 VD	5.88 GL	6.53 SG	10.75 FR	12.95 AR	16.06 GE	18.25 GE	19.88 GE	21.66 SO	17
18	5.24 UR	5.99 SH	6.68 GL	10.93 AR	13.56 FR	16.80 FR	18.40 TI	19.95 TI	22.04 BS	18
19	5.28 OW	5.99 OW	6.75 UR	11.08 SG	13.88 VD	16.95 BS	18.98 SG	20.00 SG	22.43 ZH	19
20	5.33 SH	6.10 UR	7.34 BS	11.30 BE	13.97 BE	17.19 VD	19.26 SO	20.28 SO	23.07 TI	20
21	5.34 BE	6.70 AR	7.47 AR	11.31 BL	14.05 SG	17.28 SG	19.31 FR	20.81 FR	24.02 GE	21
22	5.40 GL	6.76 BE	7.70 BE	11.82 VD	14.45 BL	17.56 SO	19.68 BE	21.23 BE	24.13 NE	22
23	6.20 AR	6.98 VD	8.66 SO	12.13 BS	14.54 BS	17.56 BE	20.13 VD	21.75 BL	24.55 BE	23
24	6.66 SO	7.59 SO	9.07 VD	12.22 SO	14.57 SO	18.26 BL	20.39 BL	22.14 VD	24.86 BL	24
25	6.92 JU	8.34 JU	9.46 JU	13.52 JU	15.86 JU	19.14 JU	21.24 JU	22.51 JU	25.25 JU	25
26	8.09 NE	8.69 NE	9.88 NE	14.25 NE	16.90 NE	20.47 NE	22.60 NE	23.25 NE	26.45 VD	26